

Niedersachsen in Europa

In dem vorliegenden Beitrag wird anhand ausgewählter europäischer Daten aus den Bereichen Bevölkerung, Wirtschaft und Arbeitsmarkt sowie Bildung und soziale Verhältnisse die Position Niedersachsens und seiner Statistischen Regionen im Vergleich zu den 27 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (Staaten nach dem Austritt des Vereinigten Königreichs)¹⁾ betrachtet. Das Vereinigte Königreich wird an wesentlichen Stellen gesondert betrachtet, in den Tabellen und Grafiken aber nicht mehr ausgewiesen.

Die Daten-Quelle ist dabei grundsätzlich die regionalstatistische Internetdatenbank von Eurostat²⁾. Angaben zur Europäischen Union (EU-27) beziehen sich auf die seit Februar 2020 (der EU-Austritt des Vereinigten Königreichs erfolgte zum 31.01.2020) 27 Mitgliedsstaaten. Das EU-27-Gebiet wird unterteilt nach der NUTS-Systematik.³⁾ Für NUTS 0 (Mitgliedsstaaten), NUTS 1 (für Deutschland: Länder) und NUTS 2 (für Niedersachsen: Statistische Regionen) wird grundsätzlich der Eurostat-Datenstand vom Mai 2021 ausgewiesen. Dies ist in einigen Fällen ein älteres Berichtsjahr als der auf Deutschland- bzw. Länder-Ebene verfügbare Stand. Kleine Abweichungen zu anderen Veröffentlichungen gehen auf unterschiedliche Berechnungsstände und auf im Europa-Vergleich unvermeidbare definitorische Unterschiede zurück.

Die Ergebnisse des Mikrozensus 2020, die Grundlage für eine Aktualisierung einzelner Indikatoren wären, sind unter anderem aufgrund methodischer Effekte im Rahmen einer Neugestaltung der Erhebung sowie insbesondere aufgrund der Folgen der Corona-Pandemie in ihrer Datenqualität eingeschränkt. Auf die Verwendung dieser Ergebnisse und die Aktualisierung einiger Indikatoren wird daher verzichtet.⁴⁾

Bevölkerung und BIP in Niedersachsen mit mittelgroßen EU-Staaten vergleichbar

Gemessen an seiner Wirtschaftsleistung und an der Zahl seiner Einwohnerinnen und Einwohner ist das Land Niedersachsen mit mittelgroßen Staaten der Europäischen Union vergleichbar. Die Wirtschaftsleistung Niedersachsens entsprach 2019 fast der von Dänemark, welche an Position 11 in der Europäischen Union rangierte. Die Bevölkerungszahl in Niedersachsen lag 2019 zwischen denen von Österreich und Bulgarien, die unter den 27 EU-Mitgliedsstaaten die Positionen 14 bzw. 15 einnahmen. Da das wirtschaftsstarke und bevölkerungsreiche Vereinigte Königreich bei der Betrachtung der EU-27-Staaten weg-

fällt, sind diese Positionen jeweils um einen Platz besser als bei der Betrachtung des EU-Gebiets vor dem Brexit.

Mit seinen annähernd 8 Mio. Einwohnerinnen und Einwohnern machte das Land Niedersachsen 2019 etwa 1,8 % der gut 447 Mio. Menschen in den EU-27-Staaten aus (Deutschland: 18,6 %; vgl. Tab. T1 und Abb. A1). Im EU-Gebiet vor dem Brexit – 28 Staaten inklusive des Vereinigten Königreichs mit rund 67 Mio. Einwohnerinnen und Einwohnern – lebten 2019 gut 514 Mio. Menschen.⁵⁾

Niedersächsische Bevölkerungszahl stieg mittelfristig stärker als in den meisten EU-Staaten

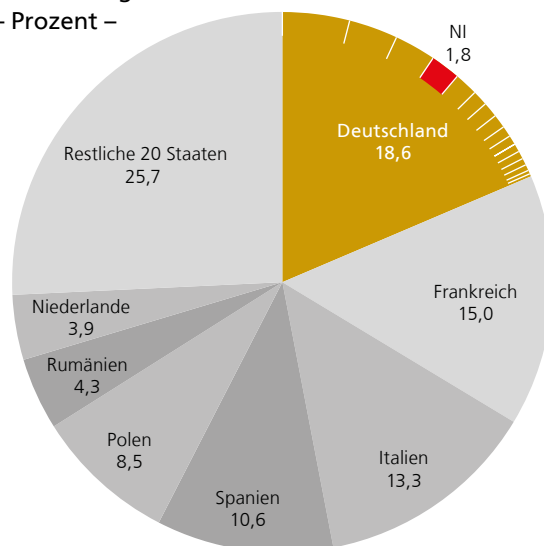
In Niedersachsen, Deutschland und den EU-27-Staaten insgesamt gab es von 2014 bis 2019 jedes Jahr einen Bevölkerungsanstieg aufgrund der Zuwanderung. Die Bevölkerungszahl Niedersachsens stieg in dieser Zeit um 2,1 % (Deutschland: +2,4 %) und damit deutlich stärker als im Durchschnitt der EU-27-Staaten (+0,8 %).

Innerhalb Niedersachsens war der Bevölkerungszuwachs 2019 in der Statistischen Region Weser-Ems mit +3,0 % besonders hoch, während in der Statistischen Region Braunschweig die Bevölkerung nur um 1,0 % zunahm. In der Region Lüneburg stieg die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner um 2,3 %, in der Region Hannover um 1,9 %.

Die mittelfristige Bevölkerungsentwicklung der Jahre 2019 gegenüber 2014 zeigt einen deutlichen Ost-West-Gegensatz innerhalb der Europäischen Union (vgl. Abb. A2). In den EU-27-Staaten stieg die Bevölkerungszahl überwiegend aufgrund der Zuwächse in den EU-Staaten Nord- und

⁵⁾ Darunter in Niedersachsen 1,6 % und in Deutschland 16,2 %.

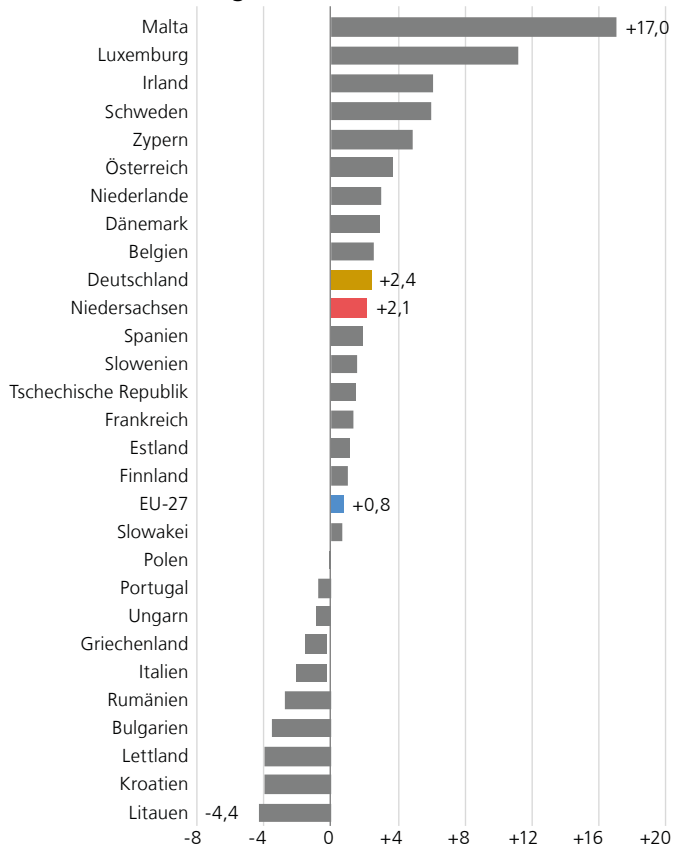
A1 | Bevölkerungsanteil an den 27 EU-Staaten 2019
– Prozent –



*Rundungsbedingt ergibt das Ergebnis nicht 100 %

¹⁾ Ab 2020: 27 EU-Staaten nach dem Brexit, also nach dem Austritt des Vereinigten Königreichs am 31. Januar 2020; einheitliche Darstellung aller Datenjahre, auch wenn vor 2020 noch 28 Staaten zur Europäischen Union gehörten.
²⁾ Die regionalstatistische Datenbank von Eurostat ist zugänglich unter: <https://ec.europa.eu/eurostat/de/data/database>.
³⁾ Für Erläuterungen zur NUTS-Klassifikation siehe https://www.destatis.de/Europa/DE/Methoden-Metadaten/Klassifikationen/uebersicht/Klassifikationen_NUTS.html?nn=217788.
⁴⁾ Weitere Informationen zur methodischen Neugestaltung des Mikrozensus ab 2020 und zu den Auswirkungen der Neugestaltung und der Corona-Krise auf die Ergebnisse des Jahres 2020 finden Sie auf der Informationsseite des Statistischen Bundesamtes: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Haushalte-Familien/Methoden/mikrozensus-2020.html>.

A2 | Veränderung der Bevölkerungszahl 2019 gegenüber 2014 im EU-Vergleich – Prozent –

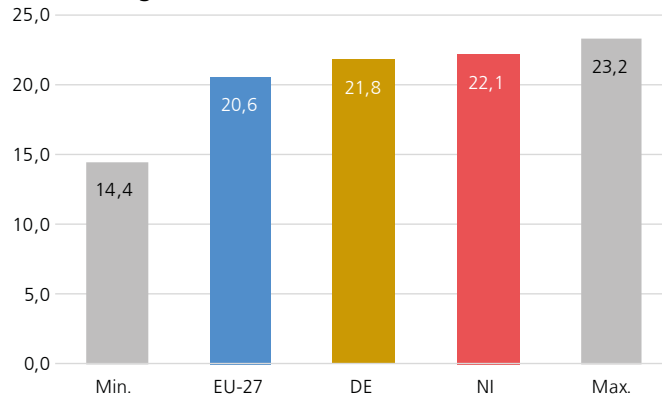


Westeuropas. Insgesamt nahm die Bevölkerungszahl der EU-27-Staaten 2019 gegenüber 2014 um knapp 3,7 Mio. Einwohnerinnen und Einwohner zu. Den absolut höchsten Zuwachs mit einem Plus von knapp 2 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern gab es in Deutschland (+2,4 %), gefolgt von Spanien und Frankreich mit Zuwächsen von jeweils rund 0,9 Mio. Einwohnerinnen und Einwohnern (+1,9 % bzw. 1,3 %). Den größten prozentualen Anstieg gab es allerdings im kleinsten EU-Staat Malta (+17,0 %), gefolgt von Luxemburg (+11,2 %). Dem stehen Bevölkerungsrückgänge in 10 EU-Staaten Ost- und Südeuropas gegenüber; darunter Italien mit dem größten Minus von absolut über einer Million Einwohnerinnen und Einwohnern (-1,9 %). Die größten prozentualen Rückgänge gab es in Litauen (-4,4 %) und Kroatien (-4,0 %).

Hoher Anteil Seniorinnen und Senioren in Niedersachsen

Mehr als ein Fünftel (22,1 %) der niedersächsischen Einwohnerinnen und Einwohner 2019 war 65 Jahre oder älter (vgl. Tab. T1 und Abb. A3). Im Vergleich zur Europäischen Union hatten nur Italien (23,2 %) sowie Finnland und Griechenland (jeweils 22,3 %) einen höheren Anteil als Niedersachsen. Besonders wenige Seniorinnen und Senioren gab es in Irland (14,4 %) und Luxemburg (14,5 %). Im Durchschnitt der EU-27-Staaten betrug der Anteil der älteren Bevölkerung 20,6 % (Deutschland 21,8 %).

A3 | Anteil der Bevölkerung 65 Jahre und älter 2019 im EU-Vergleich – Prozent –



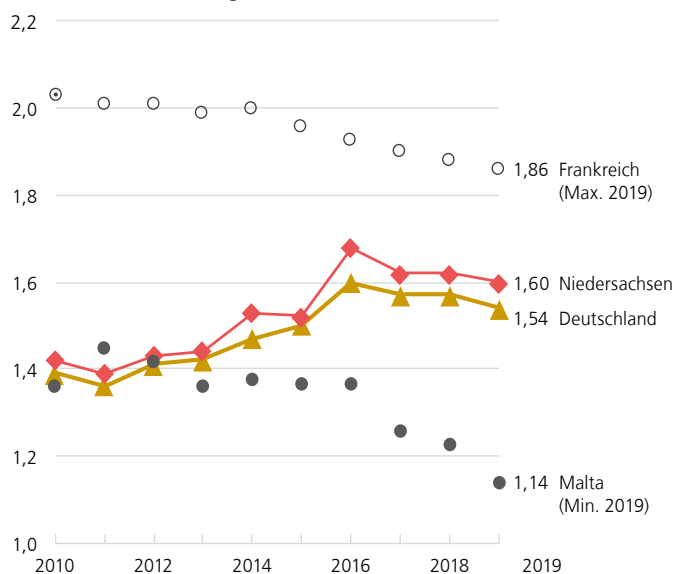
Im Vergleich 2019 gegenüber 2010 stieg der Anteil der Seniorinnen und Senioren in den EU-27-Staaten insgesamt um 2,8 Prozentpunkte. In 25 dieser Staaten war der Anstieg stärker als in Niedersachsen mit 1,3 Prozentpunkten. Nur in Deutschland insgesamt (+1,1 Prozentpunkte) und Luxemburg (+0,6 Prozentpunkte) nahm der Anteil der älteren Bevölkerung in diesen 9 Jahren weniger zu.

Niedersachsens Geburtenziffer im oberen Drittel

Im Jahr 2019 haben niedersächsische Frauen im Alter von 15 bis 49 Jahren durchschnittlich 1,60 Kinder zur Welt gebracht (zusammengefasste Geburtenziffer⁶⁾). In 10 EU-27-Staaten war dieser Wert höher, Spitzenreiter war zu-

⁶⁾ Die zusammengefasste Geburtenziffer (engl. total fertility rate) ist die Summe der altersspezifischen Geburtenziffern für die Altersjahre 15 bis 49. Eine altersspezifische Geburtenziffer zeigt die Relation zwischen der Zahl der von Müttern eines bestimmten Alters geborenen Kinder und der Zahl aller Frauen dieses Alters.

A4 | Zusammengefasste Geburtenziffer 2010 bis 2019 im EU-Vergleich – Anzahl –
Summe der altersspezifischen Geburtenzahlen der weiblichen Bevölkerung im Alter von 15 bis 49 Jahren



T1 | Bevölkerungsdaten der Mitgliedsstaaten der EU und in den deutschen Ländern

Staat / Land / Statistische Region	Bevölkerung am 31.12. ¹⁾	Darunter Bevölkerung im Alter ab 65 Jahren	Veränderung der Bevölkerungszahl ¹⁾	Fläche ²⁾	Einwohner/-innen je qkm ²⁾	Bevölkerungsanteil an EU-27	Zusammengefasste Geburtenziffer (TFR) ³⁾	Veränderung der TFR
	2019		2019/2014	2016	2019			2019/2014
	Anzahl	%		qkm	Anzahl	%	Anzahl	
Belgien	11 522 440	19,1	+2,5	30 451	377	2,6	1,60	-0,14
Bulgarien	6 951 482	21,6	-3,5	110 001	63	1,6	1,58	+0,05
Tschechische Republik	10 693 939	19,9	+1,5	77 212	138	2,4	1,71	+0,18
Dänemark	5 822 763	19,9	+2,9	41 987	139	1,3	1,70	+0,01
Deutschland	83 166 711	21,8	+2,4	353 296	235	18,6	1,54	+0,07
Baden-Württemberg	11 100 394	20,4	+3,6	35 354	314	2,5	1,57	+0,11
Bayern	13 124 737	20,5	+3,4	69 900	187	2,9	1,55	+0,10
Berlin	3 669 491	19,2	+5,8	846	4 323	0,8	1,41	-0,05
Brandenburg	2 521 893	24,9	+2,6	29 022	87	0,6	1,59	+0,04
Bremen	681 202	21,1	+2,9	391	1 745	0,2	1,60	+0,14
Hamburg	1 847 253	18,2	+4,8	710	2 598	0,4	1,46	+0,05
Hessen	6 288 080	20,8	+3,2	21 038	298	1,4	1,54	+0,08
Mecklenburg-Vorpommern	1 608 138	25,3	+0,6	22 575	71	0,4	1,54	+0,05
Niedersachsen	7 993 608	22,1	+2,1	47 363	169	1,8	1,60	+0,07
Statistische Region Braunschweig	1 594 929	22,9	+1,0	8 087	197	0,4	1,55	+0,08
Statistische Region Hannover	2 148 238	22,5	+1,9	8 991	239	0,5	1,53	+0,05
Statistische Region Lüneburg	1 716 448	22,9	+2,3	15 387	111	0,4	1,68	+0,08
Statistische Region Weser-Ems	2 533 993	20,9	+3,0	14 898	170	0,6	1,66	+0,09
Nordrhein-Westfalen	17 947 221	21,2	+1,8	33 840	530	4,0	1,56	+0,07
Rheinland-Pfalz	4 093 903	22,0	+2,1	19 716	207	0,9	1,56	+0,09
Saarland	986 887	24,1	-0,2	2 565	386	0,2	1,45	+0,09
Sachsen	4 071 971	26,5	+0,4	18 176	224	0,9	1,56	-0,01
Sachsen-Anhalt	2 194 782	27,0	-1,8	20 247	109	0,5	1,56	+0,06
Schleswig-Holstein	2 903 773	23,2	+2,6	15 408	188	0,6	1,54	+0,06
Thüringen	2 133 378	26,2	-1,1	16 145	132	0,5	1,56	+0,01
Estland	1 328 976	20,0	+1,1	43 466	31	0,3	1,66	+0,12
Irland	4 964 440	14,4	+6,1	68 655	72	1,1	1,71	-0,18
Griechenland	10 718 565	22,3	-1,3	130 048	82	2,4	1,34	+0,04
Spanien	47 332 614	19,6	+1,9	502 654	94	10,6	1,23	-0,09
Frankreich	67 320 216	20,4	+1,3	633 886	106	15,0	1,86	-0,14
Kroatien	4 058 165	21,0	-4,0	55 896	73	0,9	1,47	+0,01
Italien	59 641 488	23,2	-1,9	297 734	202	13,3	1,27	-0,10
Zypern	888 005	16,3	+4,8	9 213	96	0,2	1,33	+0,02
Lettland	1 907 675	20,5	-3,9	63 290	30	0,4	1,61	-0,04
Litauen	2 794 090	19,9	-4,4	62 643	45	0,6	1,61	-0,02
Luxemburg	626 108	14,5	+11,2	2 586	240	0,1	1,34	-0,16
Ungarn	9 769 526	19,9	-0,9	91 248	107	2,2	1,55	+0,11
Malta	514 564	18,5	+17,0	313	1 595	0,1	1,14	-0,24
Niederlande	17 407 585	19,5	+3,0	34 188	507	3,9	1,57	-0,14
Österreich	8 901 064	19,0	+3,7	82 519	108	2,0	1,46	0,00
Polen	37 958 138	18,2	-0,1	307 236	124	8,5	1,44	+0,12
Portugal	10 295 909	22,1	-0,8	90 996	113	2,3	1,43	+0,20
Rumänien	19 328 838	18,9	-2,7	234 270	83	4,3	1,77	+0,21
Slowenien	2 095 861	20,2	+1,6	20 145	104	0,5	1,61	+0,03
Slowakei	5 457 873	16,6	+0,7	48 702	112	1,2	1,57	+0,20
Finnland	5 525 292	22,3	+1,0	304 316	18	1,2	1,35	-0,36
Schweden	10 327 589	20,0	+6,0	407 300	25	2,3	1,71	-0,17
Europäische Union (27 Länder)	447 319 916	20,6	+0,8	4 104 251	109	100	x	x

1) In Eurostat veröffentlicht als 1.1.2020; Angaben vorläufig für Europäische Union; geschätzt für Rumänien; Zeitreihenbruch bei Italien und Luxemburg, daher eingeschränkt vergleichbar mit 2014.

2) Mit einheitlicher Methode berechnete Landfläche.

3) Die zusammengefasste Geburtenziffer (engl. total fertility rate, TFR) ist die Summe der altersspezifischen Geburtenziffern für die Altersjahre 15 bis 49. Eine altersspezifische Geburtenziffer zeigt die Relation zwischen der Zahl der von Müttern eines bestimmten Alters geborenen Kinder und der Zahl aller Frauen dieses Alters. Angaben geschätzt für Irland und Rumänien.

Quelle: Eurostat, Datenstand 10. Mai 2021

letzt Frankreich mit 1,86 (vgl. Tab. T1 und Abb. A4). Die niedrigste zusammengefasste Geburtenziffer wurde für Malta (1,14) berechnet. Im mittelfristigen Vergleich 2019 gegenüber 2014 stieg die Anzahl in Niedersachsen und Deutschland mit 0,07 Kindern je 15- bis 49-jähriger Frau; nur in 7 EU-Staaten Ost- und Südosteuropas war der Anstieg stärker (+0,11 bis +0,21). In 5 EU-Staaten sank die zusammengefasste Geburtenziffer hingegen um 0,15 oder mehr, am stärksten in Finnland (-0,36).

Durchschnittliches Wirtschaftswachstum bei hoher Pro-Kopf-Leistung in Niedersachsen 2019

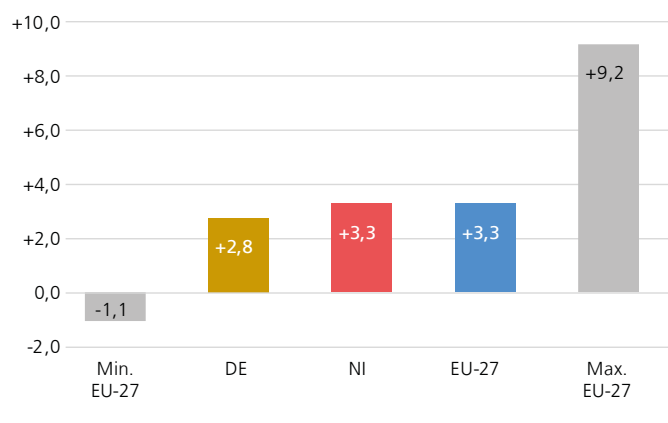
Die Wirtschaftsleistung Niedersachsens (vgl. Tab. T2 und Abb. A5), gemessen am Anstieg des BIP (in jeweiligen Preisen), ist laut Eurostat von 2018 auf 2019 um 3,3 % gestiegen.⁷⁾ Das entspricht dem durchschnittlichen An-

⁷⁾ Die Angaben zum Bruttoinlandsprodukt weichen von anderen Veröffentlichungen ab, da Eurostat die Revisionen des Arbeitskreises Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder (AK VGRdL) nicht zeitnah berücksichtigen kann.

stieg innerhalb der EU-27. In Deutschland wuchs die Wirtschaftsleistung insgesamt hingegen im gleichen Zeitraum nur um 2,8 % und damit schwächer als im Mittel der EU-Staaten. Spitzenreiter beim Anstieg des BIP war zuletzt Rumänien, wo die Wirtschaftsleistung um 9,2 % wuchs, vor Bulgarien (+9,1 %), Irland (+8,9 %) und Portugal (+8,9 %). Schwächer als in Niedersachsen und der Gesamt-EU-27 fiel der Anstieg des BIP neben Deutschland lediglich in 5 anderen Staaten aus, am schwächsten in Italien (+1,1 %) und Griechenland (+2,1 %). Als einziges Land in der Europäischen Union verzeichnete Schweden das 2. Jahr in Folge einen Rückgang des BIP, von 2018 auf 2019 um 1,1 %.

Die Statistische Region Niedersachsens mit dem höchsten BIP war 2019 – wie bereits in den Vorjahren – die Region Weser-Ems mit über 90 Mrd. Euro. Den stärksten nominalen Anstieg des BIP binnen Jahresfrist wies die Statistische Region Lüneburg mit 4,1 % auf.

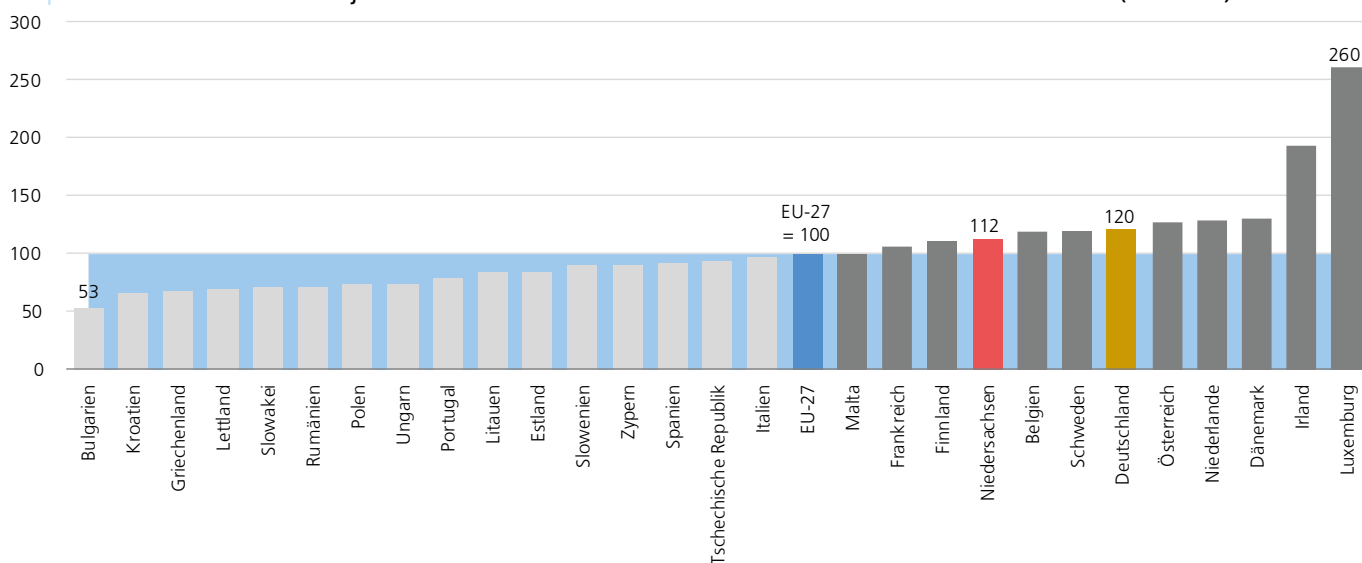
A5 | Veränderung des Bruttoinlandsprodukts (BIP in jeweiligen Euro-Preisen) 2019 gegenüber 2018 im EU-Vergleich – Prozent –



Kaufkraftbereinigt überdurchschnittliche Wirtschaftsleistung in Niedersachsen

Für Vergleiche auf europäischer Ebene ist das BIP in Kaufkraftstandards (KKS) pro Einwohnerin bzw. Einwohner ein wichtiger Indikator für die wirtschaftliche Leistung eines Landes oder einer Region. KKS sind eine fiktive Geldeinheit, mit deren Hilfe die Unterschiede zwischen den Preisniveaus der Länder rechnerisch aufgehoben werden. So kann mit einem KKS in allen Mitgliedsstaaten dieselbe Menge an Waren oder Dienstleistungen gekauft werden. Das BIP in KKS pro Kopf ist die zentrale Variable zur Festlegung der Förderfähigkeit der Regionen (NUTS II) im Rahmen der Strukturpolitik der Europäischen Union. Es wird normiert dargestellt am Durchschnitt des BIP pro Kopf in KKS der Europäischen Union (= 100). Regionen mit einem Wert über 100 haben dementsprechend ein BIP pro Kopf über dem EU-Durchschnitt und umgekehrt.

A6 | BIP in Kaufkraftstandards je Einwohnerin und Einwohner 2019 – Prozent des EU-Durchschnitts (EU = 100) –



T2 | Wirtschafts- und Arbeitsmarktdaten der Mitgliedsstaaten der EU und der deutschen Länder

Staat / Land / Statistische Region	Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen		BIP in Kaufkraftstan- dards je Einwohner/-in in Prozent des EU-Durch- schnitts (EU = 100)		Erwerbstätigenquote (15- bis 64-Jährige)		Erwerbslosenquote (15- bis 74-Jährige)	
	2019 ¹⁾	Veränderung 2019/2018	2019 ¹⁾	Veränderung 2019/2018	2019	Veränderung 2019/2018	2019	Veränderung 2019/2018
	Mio. €	%		Prozent- punkte	%	Prozent- punkte	%	Prozent- punkte
Belgien	476 203	+3,4	118	0	65,3	+0,8	5,4	-0,6
Bulgarien	61 240	+9,1	53	+2	70,1	+2,4	4,2	-1,0
Tschechische Republik	223 950	+6,2	93	+1	75,1	+0,3	2,0	-0,2
Dänemark	312 747	+3,4	130	+1	75,0	+0,9	5,0	-0,1
Deutschland	3 449 050	+2,8	120	-3	76,7	+0,8	3,2	-0,2
Baden-Württemberg	525 198	+2,2	137	-5	79,1	+0,5	2,4	-0,1
Bayern	634 609	+2,7	141	-3	79,9	+0,7	2,1	-0,1
Berlin	154 673	+5,4	123	0	74,8	+0,5	5,4	-0,7
Brandenburg	74 838	+3,3	86	-2	78,1	+0,9	3,4	-0,7
Bremen	33 779	+2,4	144	-3	71,9	+0,5	5,1	+0,8
Hamburg	124 076	+3,7	195	-3	76,9	+0,5	3,6	-0,5
Hessen	295 533	+3,0	137	-3	76,0	+0,9	3,1	-0,1
Mecklenburg-Vorpommern	46 711	+4,2	84	-1	74,9	+1,7	4,0	-0,9
Niedersachsen	307 510	+3,3	112	-2	76,0	+0,7	3,1	-0,2
Statistische Region Braunschweig	80 135	+2,1	146	-4	74,4	+0,9	3,3	-0,7
Statistische Region Hannover	85 382	+3,4	115	-2	75,3	+1,4	3,5	-0,6
Statistische Region Lüneburg	49 594	+4,1	84	-1	77,7	+0,1	2,6	+0,1
Statistische Region Weser-Ems	92 399	+3,8	106	-2	76,5	+0,4	3,0	+0,3
Nordrhein-Westfalen	715 854	+2,4	116	-3	73,5	+0,8	3,6	-0,2
Rheinland-Pfalz	145 329	+1,1	103	-4	76,5	+0,9	2,8	-0,3
Saarland	36 383	+1,5	107	-3	73,6	+0,1	3,7	+0,1
Sachsen	128 625	+3,0	92	-1	78,7	+0,6	3,9	-0,1
Sachsen-Anhalt	63 725	+2,8	84	-1	75,7	+0,7	4,6	-0,7
Schleswig-Holstein	98 261	+3,3	98	-2	77,4	+1,8	2,9	-0,2
Thüringen	63 947	+2,6	87	-1	77,6	+0,5	3,7	-0,4
Estland	28 112	+8,4	84	+2	75,3	+0,5	4,4	-1,0
Irland	356 051	+8,9	193	+2	69,5	+0,9	5,0	-0,8
Griechenland	183 414	+2,1	67	0	56,5	+1,6	17,3	-2,0
Spanien	1 244 772	+3,4	91	0	63,3	+0,9	14,1	-1,2
Frankreich	2 425 708	+2,8	106	+2	65,4	+0,2	8,5	-0,6
Kroatien	54 238	+4,4	65	+1	62,1	+1,5	6,6	-1,9
Italien	1 789 747	+1,1	96	-1	59,0	+0,5	10,0	-0,6
Zypern	22 287	+4,0	90	-1	70,5	+1,9	7,1	-1,3
Lettland	30 463	+4,5	69	0	72,3	+0,5	6,3	-1,1
Litauen	48 797	+7,3	84	+2	73,0	+0,6	6,3	+0,1
Luxemburg	63 516	+5,8	260	-1	67,9	+0,8	5,6	0,0
Ungarn	146 062	+7,5	73	+2	70,1	+0,9	3,4	-0,3
Malta	13 462	+7,6	100	+1	73,4	+1,5	3,4	-0,3
Niederlande	810 247	+4,7	128	-2	78,2	+1,0	3,4	-0,4
Österreich	397 575	+3,2	126	-2	73,6	+0,6	4,5	-0,4
Polen	532 329	+6,9	73	+2	68,2	+0,8	3,3	-0,6
Portugal	213 301	+8,9	79	+4	70,5	+0,8	6,5	-0,6
Rumänien	223 337	+9,2	70	+4	65,8	+1,0	3,9	-0,3
Slowenien	48 393	+5,5	89	+2	71,8	+0,7	4,5	-0,6
Slowakei	93 865	+4,9	70	-1	68,4	+0,8	5,8	-0,7
Finnland	240 561	+3,0	111	-1	72,9	+0,8	6,7	-0,7
Schweden	474 468	-1,1	119	-1	77,1	-0,3	6,8	+0,4
Europäische Union (27 Länder)	13 963 897	+3,3	100	x	68,4	+0,8	6,7	-0,6

1) Angaben vorläufig für Deutschland, Griechenland, Spanien, Kroatien, Zypern, Niederlande, Polen, Rumänien, geschätzt für Deutschland (alle Regionen) sowie Slowakei.

Quelle: Eurostat, Datenstand 10. Mai 2021

In Niedersachsen erreichte 2019 das BIP in KKS pro Kopf einen Wert von 112 (vgl. Tab. T2 und Abb. A6). Das bedeutet, dass die Wirtschaftsleistung pro Kopf preisbereinigt 12 % über dem EU-Durchschnitt lag. Deutschland als Ganzes war mit einem Wert von 120 noch etwas stärker. Diesem Indikator zufolge erreichten 7 osteuropäische Länder sowie Griechenland mit Werten bis 73 die geringsten Wirtschaftsleistungen pro Kopf in der EU. Schlusslicht war wie in den Vorjahren Bulgarien mit einem Wert von 53. Unter den deutschen Ländern wies Hamburg mit 195 den mit Abstand höchsten Wert auf und würde damit EU-weit auf Position 2 hinter Luxemburg (260) liegen.

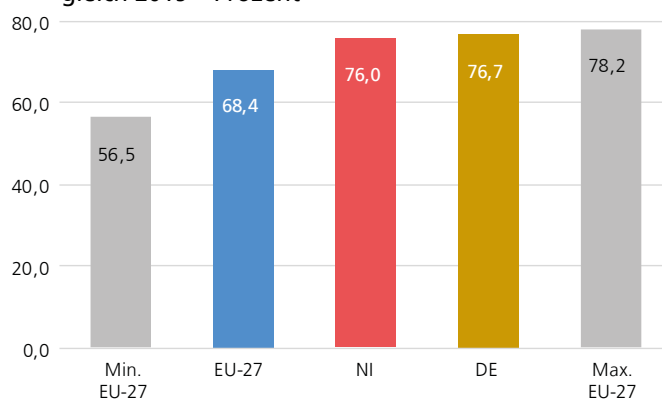
Innerhalb Niedersachsens lag das BIP pro Kopf in KKS in den Statistischen Regionen Braunschweig (146), Hannover (115) und Weser-Ems (106) über dem EU-Durchschnitt. In der Statistischen Region Lüneburg erreichte dieser Indikator nur 84 % des EU-Durchschnitts. Damit ist die Statistische Region Lüneburg die einzige in Niedersachsen, die gemäß den Förderkriterien des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) weiterhin als sogenannte Übergangsregion gilt. Auch in der Förderperiode 2021 bis 2027 erhält die Region daher erhöhte Fördermittel aus dem EFRE sowie dem Europäischen Sozialfonds (ESF) für Projekte zur Umsetzung von EU-Zielen. Dabei ist zu beachten, dass der Indikator bei einer großen Zahl von Pendlerinnen und Pendlern über die Grenzen einer NUTS II-Region ein verzerrtes Bild ergibt, da er die Wirtschaftsleistung am Arbeitsort auf die Bevölkerung am Wohnort bezieht. So haben die Stadtstaaten Hamburg und Bremen als Einzelpendelzentren z. B. gesteigerten Einfluss auf die (geringe) Höhe des BIP pro Kopf in der Statistischen Region Lüneburg; das erwirtschaftete BIP der Pendlerinnen und Pendlern aus der Region Lüneburg wird ihrem Arbeitsort Hamburg oder Bremen zugerechnet.

Niedersächsischer Arbeitsmarkt 2019 mit positiver Entwicklung

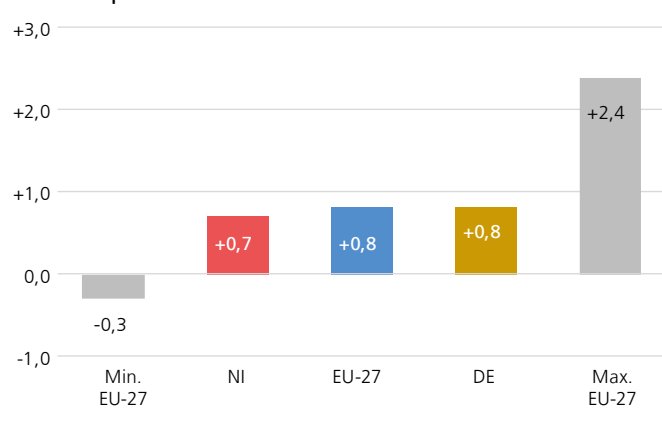
Für alle Mitgliedsstaaten der Europäischen Union vergleichbare Arbeitsmarktdaten werden mit der EU-Arbeitskräfteerhebung ermittelt. Die auf dieser Grundlage gewonnenen Erwerbstätigen- und Erwerbslosenquoten sind allerdings nicht mit der Beschäftigungs- und Arbeitslosenstatistik⁸⁾ der Bundesagentur für Arbeit kompatibel. In der EU-Arbeitskräfteerhebung gelten alle Personen, die mindestens 1 Stunde gegen Entgelt einer beruflichen Tätigkeit nachgehen, als Erwerbstätige. Die Erwerbstätigenquoten beziehen sich auf die erwerbsfähige Bevölkerung im Alter von 15 bis 64 Jahren. Die Erwerbslosenquoten beziehen sich auf die 15- bis 74-Jährigen. Alle Angaben sind wohnortbezogen.

8) „Beschäftigte“ im Sinne der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit sind sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte. Arbeitslose im Sinne der Arbeitslosenstatistik sind Arbeitssuchende ab 15 Jahre bis zur Vollendung des Rentenalters, die beschäftigungslos sind bzw. nur eine geringfügige Beschäftigung (unter 15 Stunden in der Woche) ausüben und eine versicherungspflichtige Beschäftigung (mindestens 15 Stunden in der Woche) suchen. Sie müssen in der Bundesrepublik Deutschland wohnen, für eine Arbeitsaufnahme sofort zur Verfügung stehen und sich persönlich bei ihrer zuständigen Agentur für Arbeit oder einem Träger der Grundsicherung als arbeitslos gemeldet haben. Nicht dazu gehören: SchülerInnen und Schüler, Studierende, Teilnehmende an beruflichen Bildungsmaßnahmen, Personen in Elternzeit, arbeitsunfähig Erkrankte sowie Empfängerinnen und Empfänger von Altersrente.

A7 | Erwerbstätigenquote (15- bis 64-Jährige) im EU-Vergleich 2019 – Prozent –



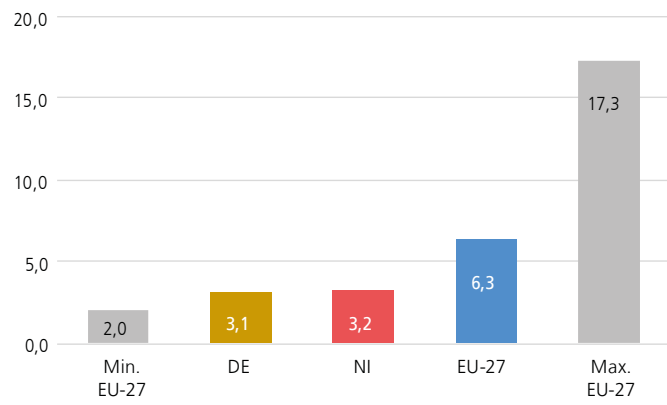
A8 | Veränderung der Erwerbstätigenquote (15- bis 64-Jährige) im EU-Vergleich 2019 gegenüber 2018 – Prozentpunkte –



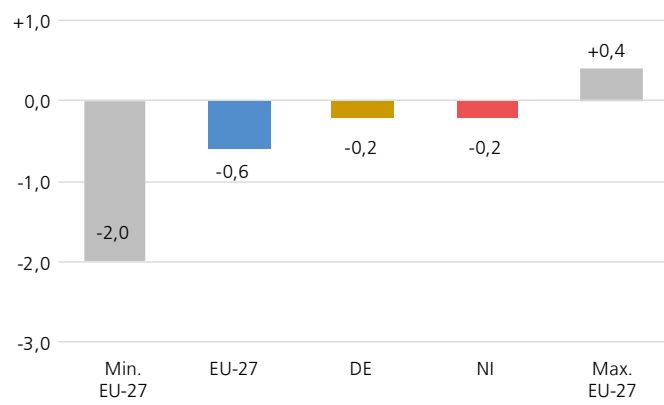
Im Jahr 2019 betrug die Erwerbstätigenquote in Niedersachsen gemäß Eurostat 76,0 % und lag damit zum wiederholten Male deutlich über dem EU-27-Durchschnitt von zuletzt 68,4 % (vgl. Tab. T2 und Abb. A7). Beide Quoten, d. h. die der EU-27 und Niedersachsens, sind gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen um 0,8 bzw. um 0,7 Prozentpunkte (vgl. Abb. A8). Unter den 27 EU-Staaten fand sich die höchste Erwerbstätigenquote in den Niederlanden (78,2 %). Es folgten Schweden (77,1 %), das in den Vorjahren noch die Spitzenposition belegt hatte, und Deutschland (76,7 %). Die niedrigsten Erwerbstätigenquoten hatten 2019 nach wie vor Griechenland (56,5 %) und Italien (59,0 %). Innerhalb Niedersachsens war die Erwerbstätigenquote in der Statistischen Region Lüneburg mit 77,7 % am höchsten und in der Statistischen Region Braunschweig mit 74,4 % am niedrigsten.

Die Erwerbslosenquote in den EU-27-Staaten sank 2019 zum mittlerweile sechsten Mal in Folge gegenüber dem Vorjahr auf zuletzt 6,7 % (-0,6 Prozentpunkte gegenüber 2018, vgl. Tab. T2 sowie Abb. A9 und A10). In Niedersachsen ist die Quote demgegenüber nur geringfügig um 0,2 Prozentpunkte zurückgegangen auf nun 3,1 %. Die niedrigste Erwerbslosenquote unter den EU-27-Staaten hatte

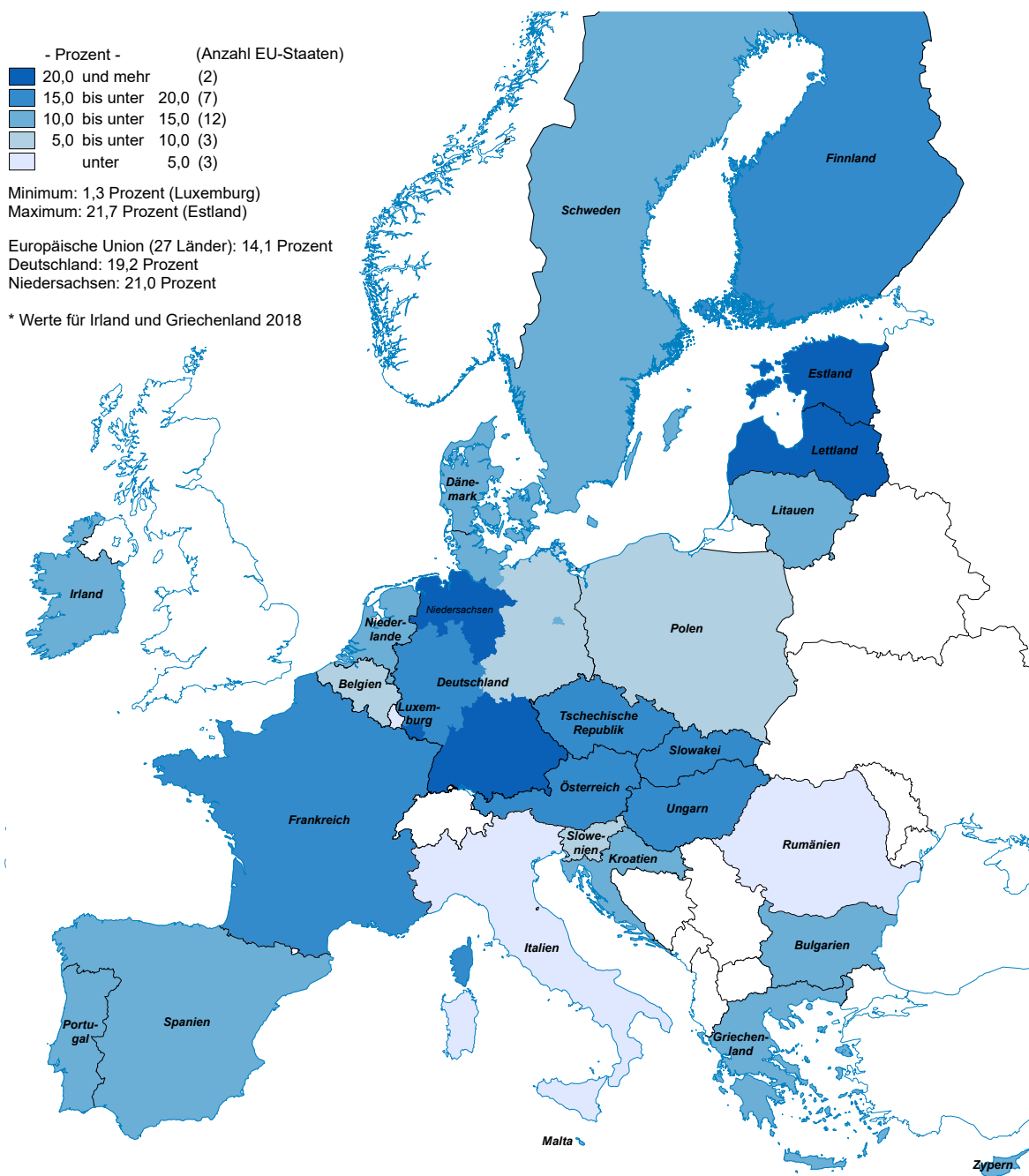
A9 | Erwerbslosenquote (15- bis 74-Jährige) im EU-Vergleich 2019 – Prozent –



A10 | Veränderung der Erwerbslosenquote (15- bis 74-Jährige) im EU-Vergleich 2019 gegenüber 2018 – Prozent –



A11 | Gender Pay Gap in den Staaten der Europäischen Union (EU-27) und den deutschen Ländern 2019*



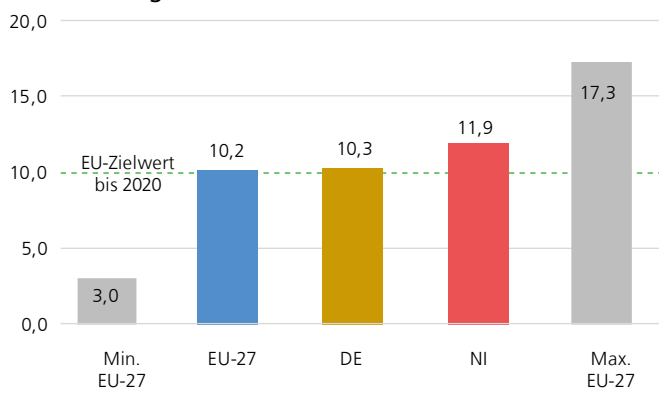
2019 die Tschechische Republik (2,0 %), die höchste wiederum Griechenland (17,3 %).

Anteil früher Schulabgängerinnen und Schulabgänger in Niedersachsen gestiegen

Für einen erfolgreichen Übergang von jungen Menschen aus dem Bildungssystem in das Erwerbsleben sind Bildungsabschlüsse von großer Bedeutung. Der Anteil früher Schulabgängerinnen und Schulabgänger⁹⁾ an der gleichaltrigen Bevölkerung ist daher ein wichtiger Bildungsindikator. Die EU-Mitgliedsstaaten haben sich dazu verpflichtet, den Anteil der frühen Schulabgängerinnen und Schulabgänger bis zum Jahr 2020 auf weniger als 10 % zu senken.

9) 18- bis 24-jährige Personen, die weder über eine Hochschulzugangsberechtigung wie Abitur oder Fachhochschulreife noch über eine Berufsausbildung verfügen, sich nicht im Grund- und Zivildienst befinden und auch nicht an Aus- oder Weiterbildungsmaßnahmen teilnehmen.

A12 | Anteil der frühen Schulabgängerinnen und Schulabgänger an der gleichaltrigen Bevölkerung 2019 im EU-Vergleich – Prozent –



Der Anteil der frühen Schulabgängerinnen und Schulabgänger in der EU-27 ist 2019 gegenüber 2014 um 0,9 Prozentpunkte auf 10,2 % zurückgegangen (vgl. Tab. T3 und Abb. A12). Die Spanne zwischen den Ländern der Europäischen Union war 2019 aber nach wie vor sehr groß. Die höchsten Anteile waren 2019 in Spanien (17,3 %), Malta (16,7 %) und Rumänien (15,3 %) zu beobachten, während Kroatien (3,0 %), Litauen (4,0 %) und Griechenland (4,1 %) sehr niedrige Werte aufwiesen.

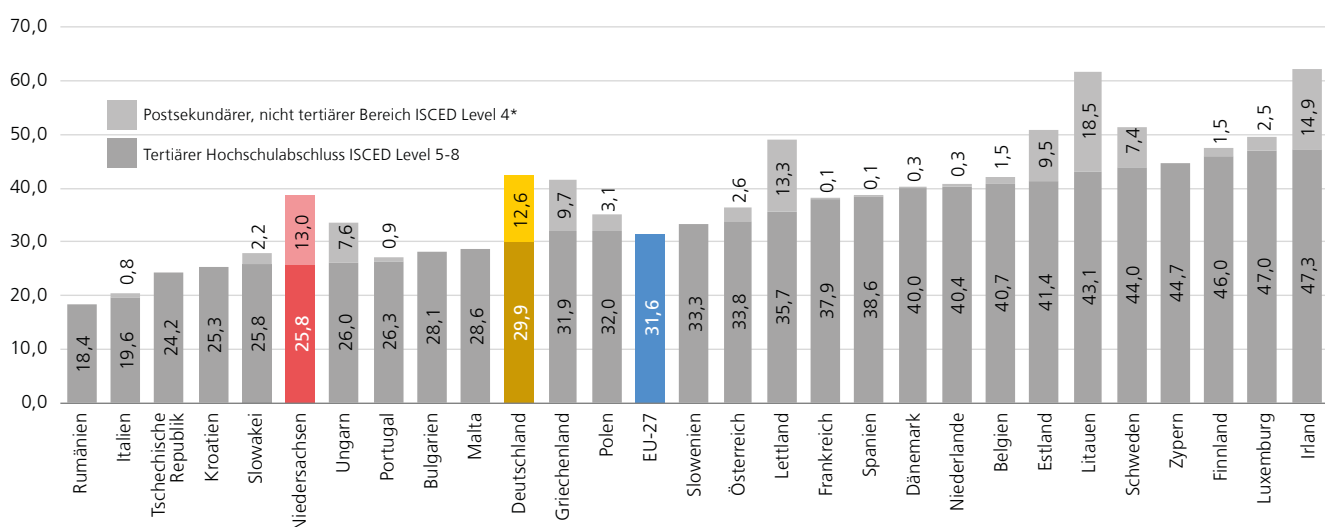
Deutschland lag 2019 mit 10,3 % weiterhin nah am erklärten Zielwert für 2020. Gegenüber 2018 stagnierte der Anteil zuletzt aber, und seit 2014 ist er sogar um 0,8 Prozentpunkte gestiegen. In Niedersachsen stieg der Anteil 2019 entgegen der Zielsetzung auf 11,9 % (+0,8 Prozentpunkte gegenüber 2018). Der mittelfristige Anstieg seit 2014 fiel mit 1,3 Prozentpunkten noch deutlicher aus.

Innerhalb Niedersachsens lag der Höchstwert mit 12,9 % in der Statistischen Region Hannover (+2,4 Prozentpunkte seit 2014), das Minimum bei 10,1 % in der Statistischen Region Braunschweig (-2,0 Prozentpunkte seit 2014).

Geringer Anteil von Menschen mit höheren Bildungsabschlüssen in Niedersachsen und Deutschland täuscht

In den Ländern der Europäischen Union (EU-27) verfügten 2019 durchschnittlich 31,6 % der Frauen und Männer im Alter von 25 bis 64 Jahren über einen tertiären Bildungsabschluss (vgl. Tab. T3 und Abb. A13), d. h. einen Abschluss der Stufe 5 bis 8 gemäß der International Standard Classification of Education (ISCED 2011). Die Spannweite lag EU-weit zwischen 47,3 % in Irland und 18,4 % in Rumänien, wobei der Anteil in allen EU-Staaten im Vergleich zu 2014

A13 | Anteil der Personen an der Gesamtbevölkerung (25 bis 64 Jahre) nach Bildungsabschluss ISCED-Level 5-8 (tertiärer Hochschulabschluss) und Level 4 (postsekundärer, nicht tertiärer Bereich) 2019 – Prozent –



* ISCED Level 4 nicht verfügbar für Bulgarien, Malta, Kroatien, Rumänien, Slowenien, Tschechische Republik, Zypern und EU-27. Quelle für Bildungsabschluss ISCED Level 4: OECD.Stat (Datenexport 9. Sept. 2020) sowie Statistische Ämter des Bundes und der Länder

T3 | Bildung und soziale Verhältnisse in den Mitgliedsstaaten der EU und in den deutschen Ländern

Staat / Land / Statistische Region	Anteil der frühen Schul- und Ausbildungs-abgänger/-innen an der gleichaltrigen Bevölkerung (18- bis 24-Jährige)		Anteil der Personen an der Gesamtbevölkerung (25- bis unter 64-Jährige)			Lebens-erwartung bei der Geburt	Gender Pay Gap (Verdienstabstand von Frauen zu Männern)	
	2019	Veränderung 2019/2014 ³⁾	mit tertiärem Bildungsabschluss ISCED 5-8 ¹⁾		mit Bildungs-abschluss ISCED 4 ²⁾		2019 ⁴⁾	Veränderung 2019/2014
			%	Prozent-punkte	%	Prozent-punkte		
						Jahre	%	Prozent-punkte
Belgien	8,4	-1,4	40,7	+3,8	1,5	82,1	6	-1
Bulgarien	13,9	+1,0	28,1	+1,1	.	75,1	14	-0
Tschechische Republik	6,7	+1,2	24,2	+2,7	...	79,3	19	-4
Dänemark	9,9	+1,8	40,0	+4,3	0,3	81,5	14	-2
Deutschland	10,3	+0,8	29,9	+2,8	12,6	81,3	19	-3
Baden-Württemberg	9,2	+1,4	32,9	+3,1	11,7	82,3	23	-4
Bayern	7,6	+1,3	32,2	+2,7	9,0	82,0	23	-2
Berlin	12,1	-1,4	42,5	+6,4	11,1	81,5	10	-4
Brandenburg	10,8	+1,8	28,8	+1,1	12,5	81,2	7	0
Bremen	16,0	+2,0	28,8	+2,3	14,2	80,7	25	0
Hamburg	13,2	+1,5	37,1	+3,5	15,4	81,5	21	-1
Hessen	10,3	+0,6	32,1	+3,0	12,7	81,7	19	-5
Mecklenburg-Vorpommern	11,5	+1,6	26,0	+1,9	9,0	80,3	6	-2
Niedersachsen	11,9	+1,3	25,8	+2,8	13,0	80,9	21	-1
Statistische Region Braunschweig	10,1	-2,0	29,2	+3,9	.	80,6	[g]	[g]
Statistische Region Hannover	12,9	+2,4	28,3	+3,1	.	81,0	[g]	[g]
Statistische Region Lüneburg	12,4	+1,5	24,0	+2,4	.	80,9	[g]	[g]
Statistische Region Weser-Ems	12,0	+2,5	22,8	+2,2	.	81,0	[g]	[g]
Nordrhein-Westfalen	11,2	0,0	26,5	+2,5	16,5	80,9	19	-4
Rheinland-Pfalz	11,6	+1,2	28,6	+3,8	12,1	81,3	17	-4
Saarland	11,7	-0,2	25,0	+5,1	13,5	80,2	22	-1
Sachsen	8,3	+1,5	30,1	+1,6	11,4	81,3	7	-4
Sachsen-Anhalt	12,7	+3,4	23,1	-0,6	9,3	80,0	7	+2
Schleswig-Holstein	10,8	-1,9	24,7	+1,3	14,9	80,9	13	-4
Thüringen	9,6	+3,5	28,3	+1,3	8,9	80,7	6	-2
Estland	9,8	-2,2	41,4	+3,8	9,5	79,0	22	-6
Irland	5,1	-1,6	47,3	+4,0	14,9	82,8	[g]	[g]
Griechenland	4,1	-4,9	31,9	+3,8	9,7	81,7	[g]	[g]
Spanien	17,3	-4,6	38,6	+3,9	0,1	84,0	12	-3
Frankreich	8,2	-0,6	37,9	+4,7	0,1	83,0	17	+1
Kroatien	3,0	+0,2	25,3	+4,0	.	78,6	12	+3
Italien	13,5	-1,5	19,6	+2,7	0,8	83,6	5	-1
Zypern	9,2	+2,4	44,7	+4,4	.	82,3	10	-4
Lettland	8,7	+0,2	35,7	+5,5	13,3	75,7	21	+4
Litauen	4,0	-1,9	43,1	+6,4	18,5	76,5	13	0
Luxemburg	7,2	-0,8	47,0	+1,1	2,5	82,7	1	-4
Ungarn	11,8	+0,4	26,0	+2,6	7,6	76,5	18	+3
Malta	16,7	-4,2	28,6	+7,4	.	82,9	12	+1
Niederlande	7,5	-1,2	40,4	+6,0	0,3	82,2	15	-2
Österreich	7,8	+0,8	33,8	+3,9	2,6	82,0	20	-2
Polen	5,2	-0,2	32,0	+5,0	3,1	78,0	9	+1
Portugal	10,6	-6,8	26,3	+4,6	0,9	81,9	11	-4
Rumänien	15,3	-2,8	18,4	+2,5	.	75,6	3	-1
Slowenien	4,6	+0,2	33,3	+4,7	...	81,6	8	+1
Slowakei	8,3	+1,6	25,8	+5,4	2,2	77,8	18	-1
Finnland	7,3	-2,2	46,0	+4,2	1,5	82,1	17	-2
Schweden	6,5	-0,2	44,0	+5,3	7,4	83,2	12	-2
Europäische Union (27 Länder)	10,2	-0,9	31,6	+3,9	.	81,3	14	-2

1) Abschlusslevel im Hochschulbereich; Level 5-8 nach ISCED-2011.

2) Postsekundärer, nicht tertiärer Bereich; Level 4 nach ISCED-2011.

3) Diverse Zeitreihenbrüche (2014 bei allen Ländern), daher eingeschränkt vergleichbar mit 2014.

4) Vorläufige Angaben; geschätzt für Rumänien.

Quelle: Eurostat, Datenstand 10. Mai 2021; für Bildungsabschluss ISCED Level 4: OECD.Stat sowie Statistische Ämter des Bundes und der Länder; für Verdienstabstand von Frauen zu Männern für Deutschland und seine Länder: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

stieg. In Deutschland betrug der Anteil der Menschen mit tertiären Bildungsabschlüssen¹⁰⁾ 2019 nur 29,9 %, in Niedersachsen 25,8 %.

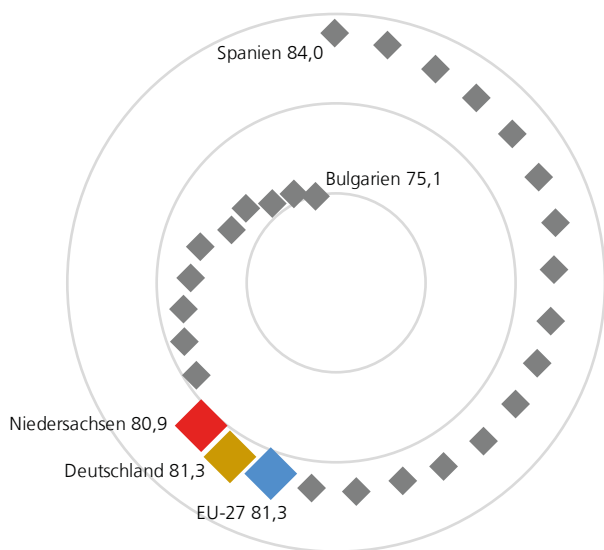
Die unterdurchschnittlichen Anteile in Deutschland und Niedersachsen täuschen an dieser Stelle jedoch etwas, da sie die sogenannten postsekundären nicht-tertiären

10) Tertiäre Abschlüsse (ISCED Level 5 bis 8) können in Deutschland an Hochschulen und Fachhochschulen sowie an Verwaltungshochschulen, Berufs- und Fachakademien, Fachschulen und Schulen des Gesundheitswesens erworben werden.

Abschlüsse (ISCED Level 4)¹¹⁾ nicht berücksichtigen. In Deutschland spielen diese Abschlüsse im Bildungswesen aber eine große Rolle, während es sie in vielen anderen Ländern schlichtweg nicht gibt. Der Anteil der 25- bis 64-Jährigen mit einem solchen Abschluss betrug 2019 in Deutschland 12,6 %, in Niedersachsen 13,0 %. Im Durchschnitt der OECD Staaten lag der Anteil hingegen nur bei 5,8 %.¹²⁾

Lebenserwartung bei Geburt in Niedersachsen und Deutschland mittelfristig kaum gestiegen

A14 | Lebenserwartung bei der Geburt 2019 im EU-Vergleich – Jahre –



Die Lebenserwartung bei der Geburt ist in Niedersachsen und Deutschland mittelfristig 2019 gegenüber 2014 nur geringfügig um 0,2 bzw. 0,1 Jahre gestiegen. Sie betrug 2019 in Niedersachsen 80,9 Jahre, in Deutschland 81,3 Jahre. Im Vergleich der EU-27-Staaten reichte das nur für Positionen im hinteren Mittelfeld (vgl. Tab. T3 und Abb. A14). In allen anderen Staaten Westeuropas war die Lebenserwartung höher, in den meisten Staaten Osteuropas hingegen geringer als hierzulande. Die Spitzenreiter waren wie bereits in den Vorjahren Spanien und Italien mit 84,0 bzw. 83,6 Jahren, einer mindestens 8 Jahre höheren Lebenserwartung als in Rumänien und Bulgarien (75,1 bzw. 75,6). In der gesamten EU-27 betrug 2019 die Lebenserwartung wie in Deutschland 81,3 Jahre. Verglichen mit 2014 stieg die Lebenserwartung der Einwohnerinnen und Einwohner von Litauen (+1,8 Jahre) und Estland (+1,6 Jahre) besonders stark.

11) Postsekundäre nicht-tertiäre Bildungsabschlüsse (ISCED Level 4) sind dadurch gekennzeichnet, dass zwei Abschlüsse des Sekundarbereichs II nacheinander oder auch gleichzeitig erworben werden, zum Beispiel zunächst ein Abitur und im Anschluss eine Lehrausbildung.

12) Bildungsabschlüsse: OECD.Stat, unter: Education and Training – Education at a Glance – Educational attainment and outcomes – Educational attainment and labourforce status Tabelle Educational attainment of 25-64 years-olds (Datenexport 9. Sept. 2020); Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich, 2020, Tabelle A1.1a.